

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

77 (1.4.1919)

Ein Beitrag zur politischen Stürbereinigung in Deutschland.

Zu den mancherlei Enttäuschungen, die uns bisher die Novemberrevolution gebracht hat, gehört auch der Mangel an Entschlossenheit, mit dem das neue System an die politische Stürbereinigung innerhalb der Reichsgrenzen herangeht...

Bei uns in Süddeutschland scheint mir bei einigermaßen genauerem Zusehen die Notwendigkeit der Zusammenschlusses von Baden und Württemberg zu einem freistaat geradlinig auf der Hand zu liegen. Die nahe Verwandtschaft der Volkstämme der beiden Länder, ihre engen wirtschaftlichen Beziehungen, die Gemeinsamkeit ihrer politischen und kulturellen Interessen...

Die Sozialdemokratische Partei wird dabei, so hoffe ich, mit an erster Stelle markieren und die politischen Auseinandersetzungen in Baden dadurch wieder auf ein etwas höheres Niveau heben lassen, als es in den letzten Wochen leider mannigfach zu beobachten gewesen ist.

Mannheim, 30. März 1919.

Oscar Geß, Mitglied der Deutschen Nationalversammlung.

Eingegangene Bücher u. Zeitschriften.

(Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Parteiverwaltung bezogen werden.)

- Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für Arbeiterfrauen und Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 13 des 20. Jahrgangs zugegangen. Vom „Mahren Jakob“ ist soeben die 7. Nummer des 36. Jahrgangs erschienen. Die „Sozialistischen Monatshefte“, redigiert von Dr. J. Bloch...

Unsere Männer im Revolutionsparlament bringt in Wort und Bild ein für jeden Parteigenossen unentbehrliches billiges (Preis 1.20 Mk.), aber trotzdem äußerst reichhaltiges und vorzüglich ausgestattetes Werkchen, das dieser Tage unter dem Titel „Die Nationalversammlung in Wort und Bild“ (Stuttgart, Volkerverlag für Politik und Verkehr) erschienen ist.

Baden.

• Dienstaushilfen im Justizdienst. Da noch eine größere Zahl Büro- und Kanzleibeamte in Gefängnishaft zurückgehalten werden, so ist im Lager zu befinden, in die Zuweisung von eingearbeitetem Personal zur Stelleübernahme und Dienstaushilfe nicht möglich, ohne daß an anderen Stellen Lücken entstehen.

• Heeresgüter. In der bad. Nationalversammlung haben die Abgeordneten (Bzl.) und Gen. eine kurze Anfrage eingebracht, in welcher von der Regierung Antwort verlangt wird, ob ihr bekannt sei, daß die im Lager in Kallingsen aufgestellten Heeresgeräte, besonders Stacheldraht und Stachelbarren, zu unerwünscht hohen Preisen veräußert werden?

• Die Erlaubnis zum Tragen von Schmuckstücken darf nach einer neuerlichen Bestimmung der Regierung nur solchen Personen erteilt werden, welche die im Hinblick auf ihren Beruf zu ihrer persönlichen Sicherheit bedürftig sind, also Ärzte, Apotheker, Zahnärzte, Kaufleute, Buchhändler, Hotelbesitzer, Kaufleute, Hausierer, Kassendiener, Kassenschiever, Bedienstete der öffentlichen Verwaltung und dergleichen.

• Berichtung. In dem gestrigen Beiratsrat von Abg. Dr. Kraus über die neue badische Verfassung bitten wir folgenden Ansinnen der Druckfehler richtig zu stellen: Spalte 2 Zeile 18 von unten muß es heißen „Gelehrtenproletariat“ statt „Gelehrtenproletariat“.

• Raftatt, 31. März. Der Kriminalpolizei Raftatt ist es gelungen, die Diebstahlsbände, die in letzter Zeit die Stadt unsicher machten, zu ermitteln und festzunehmen. Es sind 8 halbwürdige Burschen im Alter von 13 bis 18 Jahren. Sie haben, was ihnen in die Hände fiel, wie Hasen, Wein, Konjaken, Zigaretten, Kleidungsstücke, Heeresgut usw. Ein großer Teil der Beute im Wert von mehreren tausend Mark konnte ihnen wieder abgenommen werden.

• Meßkirch, 31. März. Beim Fechttag einer Fußwurde der Gemeinde und Wegker Reitweg in Wornbach derart auf den Unterleib getroffen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und an Ort und Stelle starb.

• Mals, 31. März. (A. Mals.) Als die Frau des dortigen Schmieds in einer Sandgrube beim Arbeiten den Kopf in die Erde steckte, wurde sie durch eine Schaufel erstickt.

• Stetten a. L., 30. März. Verhaftet wurden drei Angehörige des im Kruppenbühlungsareal jetzt untergebrachten Minenwerferbataillons, welche die Kasse des Bataillons mit 12 000 M. gefüllten hatten. Beim Verhör der verhafteten Minenwerfer stellte es sich heraus, daß sie 9000 M. verstreut hatten. Dieser Betrag wurde gefunden, während die noch fehlenden 3000 M. von einem vierterntägig gegangenen Soldaten entwendet worden sind.

• Heidelberg, 30. März. Anfolge Mannels an Postkassen sind im Bezirk Heidelberg zahlreiche Postkassenfabriken geschlossen worden.

• Fahrplanänderungen. Am 1. April treten weitere Fahrplanänderungen in Kraft und zwar auf den Strecken Bruchsal-Bretten-Mühlacker, Rastatt-Stadt und Rastatt-Dinglingen. Ferner wird von Stuttgart bis Karlsruhe ein neuer Schnellzug eingeführt ab Stuttgart 4.07 nachm., Pforzheim an 5.58, Karlsruhe an 6.34 Uhr. Montags und Donnerstags wird dieser Zug von München (ab 12 Uhr mittags) bis Karlsruhe durchgeföhrt. Als Gegenzug wird der frühere Schnellzug Karlsruhe ab 7 Uhr anends, Pforzheim ab 7.45 Uhr, Stuttgart an 9.12 Uhr wieder eingeföhrt.

• Vertikale Erziehungsmethode. Aus Raftatt schreibt man uns: Eine Unluste allerersten Ranges, auf die wir schon längst einmal aufmerksam machen wollten, der Kriegszettel, wenn er nicht darauf zu sprechen kommen konnten, besteht hier. Es werden nämlich die Namen derjenigen Personen, die im laufenden Jahr „beiraft“ wurden wegen Lebensmitteldiebstahl, zusammengefaßt und in den Zeitungen veröffentlicht. Dies möchte an und für sich recht sein, wenn nicht — Kinder darunter wären und zwar eine ganze Anzahl. Diesen jungen Menschen wird durch eine solche Brandmarke die Erlaubnis fürs ganze Leben verberden. Und das in einer Zeit der Jugendverbirge, wo man eigene Jugendgerichte einrichtet. In der Jugendverdrifteten Liste waren von 23 Genannten 13 unermählte Personen, also mehr als die Hälfte, darunter ein 9-, ein 11-, zwei 12-, zwei 13-jährige usw. Wo diese Kinder hater hinkommen im Leben, da wird es heiß heißen: Ja, der hat da und da aber dann und dann oeffnen und vielleicht war es nur eine Kleinigkeit, um die es sich handelt. So hängt der Makel dem Kind ewig an. Das ist ein Unfug, der nach Hilfe geradezu schreit. Allerdings, da es sich erst durchweg um Arbeiterkinder handelt, kann man die Verdriftung ung la riskieren, so denken gewisse hohe Herren. Man wird sich aber dortin geardigt haben.

• Pant Gelle Mühen! Vereicht im Vorjahre ist darauf hingewiesen worden, Gelle Mühen (Mahren) im Sommergetreide zu säen, wie dieses im Gebiet des Kaiserthals seit längerer Zeit üblich ist. Die Erfahrungen mit dieser Art der Kultur sind durchaus befriedigend und ermuntern zu weiterer Ausbreitung. Landwirte, die nach Sommergetreide zu säen haben, sollten gleichzeitig eine Einfaat von Gelben Mühen (Mahren) vornehmen, die einen erheblichen Mehrwert gegenüber Stoppelfrühen darstellen und zu gleicher Zeit zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse bei Einfaat mit Sommergetreide berechtigen zu der Annahme, daß auch eine Einfaat im Wintergetreide ebenfalls erfolgreich sein wird, weshalb auch in ladere Bestände der Winterma Mühen eingeföhrt werden sollten. Auf 1 Ar genügen 100 Gramm abgeriebener Samen, den man auf 80 Zentimeter Reihenentfernung bringt.

Nach Schmitt des Getreides werden die Stoppeln geföhrt, wenn möglich nach einem Gähle, von wann an die Mühen dann völig freigelegt sich bis zum Herbst auf entwässern können. Zu empfehlen ist für diesen Zweck besonders die große ladrote Mühenndre (Samen dieser Sorte stellt die Landwirtschaftskammer unterer Raldräume denjenigen Landwirten zur Verfügung, die bereit sind, die Einfaat in empöhlicher Weise vorzunehmen und das Ertragnis, soweit dasselbe abgegeben werden will, in erster Linie der Landwirtschaftskammer zum Höchstpreis oder Tagespreis anzubieten), die hohe Erträge liefert und für alle Tade gleich gut verwendbar ist. Rote Mühen kosten zurzeit 10 M. und mehr pro Zentner, gelbe Mühen dagegen nur 7 M. Die Ertragnisse sind gleich, da es sich bei der genannten Sorte nicht um eine Karotte handelt, sondern um eine lange und besonders dicke Wurzel, die infolge ihrer Gelfasten roten Farbe und des guten Gelfastens auch für den Gelfast gerne geföhrt wird.

• Schwimmreinigung. Am Sonntag trafen sich in Karlsruhe die Vertreter der badischen Schwimmvereine zu einer Sitzung des Gaus 2 des Kreises 5 des Deutschen Schwimmverbandes. Der

Vorstandsrat wurde Entlastung erteilt und einstimmig wie folgt gewählt: Gauvorsitzender Gustav Avenmarg-Karlsruhe, Kassier B. Brand-Mannheim, Schriftführer E. Motter-Karlsruhe und Schatzmeister E. Grell-Mannheim. Für die Gauverbestelle wurde als Sitz Karlsruhe bestimmt. Der Gauptag besahte sich dann mit dem badischen Landeslag für Körperpflege und Jugendberziehung und erklärte einstimmig seinen Anschluß. Im Monat Mai soll in Pforzheim ein Werbeschwimmfest veranstaltet werden. Ferner sollen in verschiedenen Städten des Landes, so in Freiburg, Konstanz, Offenburg, Lafr, Bruchsal, Raftatt usw. Verhandlungen eingeleitet werden, um dort Schwimmvereine ins Leben zu rufen.

Aus der Partei.

• I. Raftatt, 1. April. Morgen, Mittwoch, 2. April, abends 1/8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Kappen“ eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Genosse Wellert über die kommenten Gemeinderatsreden sprechen wird.

• n. Gagnenau, 30. März. Wir machen die Parteigenoffinnen und Genossen darauf aufmerksam, daß heute Donnerstag, 1. April, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Badischen Hof“ Genosse Abbele aus Karlsruhe einen instruktiven Vortrag über Gemeinde wahlen halten wird. Wir eröthen die Parteigenoffinnen und Genossen, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Kommunalpolitik.

Wie der Herr Bürgermeister die Wohnungsfrage löst.

Aus Bretten wird uns geschrieben: Seit längerer Zeit und besonders seit Kriegsende herrscht auch hier wie in anderen Orten ein empfindlicher Wohnungsmangel; besonders an zwei bis vier Zimmer-, Arbeiter- und Beamtenwohnungen, fehlt es sehr. Die Stadtverwaltung trägt sich nun mit dem Gedanken, die Erstellung von Bauten mit solchen Wohnungen selbst vorzunehmen, da die private Leistung im Anbetracht der hohen Baukosten sehr zurücksaht. Unter Stadtoberhaupt steht aber die Lösung ohne Neubauten gefunden zu haben, indem er seine 3 Zimmerwohnung aufgab und in das früher Gerberische, jetzt der städtischen Sparkasse gehörige Haus zog, wo er nun 10 oder 12 Zimmer inne hat. In Arbeiterkreisen und weit hinein in Bürgerkreise kann man die Lösung der Wohnungsnot nicht verstehen, umsomehr, da die Familie nur aus vier resp. fünf Köpfen besteht.

Man hätte die Frage auch anders lösen können, indem man aus der großen Wohnung zwei mittlere Wohnungen gemacht hätte, aneinander hat unser weltliches Oberhaupt bei unserem „geistlichen“ Schule gemacht. Für sich Wohlbehagen und Argenehmes, für die Armen Wohlwollen und ein warmes Herz, so wars vor dem Krieg und ins nach dem Krieg und Revolution; da braudt man sich nicht wundern, wenn die Massen nicht zur Ruhe kommen und immer wieder neu aufgestöhrt werden.

• k. Pforzheim, 31. März. Zu dem von uns in der Montagnummer gebrachten Bericht über die vorletzten Sonntag stattgefundene Parteiversammlung sei nach nachgetragen, daß als weiterer Punkt der Tagesordnung die bevorstehenden Gemeinderats wahlen zur Beratung standen; es fand eine sehr lebhafte Aussprache statt und wurde eine Kommission von 6 Mitgliedern bestimmt, der die Vorarbeiten zu den kommenden Wahlen zu erledigen hat. In Punkt „Verdriftetes“ wurde insbesondere die Fleischausgabe hier am Ort kritisiert. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß auf diesem Gebiete anscheinend nicht alles in Ordnung ist, denn sonst könnte es nicht vorkommen, daß die Einwohnerzahl Pforzheims seit 2-3 Wochen ohne Fleischausgabe stehen, trotzdem in den Metzgereien zum Teil auch in der Zwischenzeit Schlachtungen vorgenommen worden sind. Es wurde auch Klage geföhrt über die Abgabe von Bezugsscheinen über die fürzlich zur Verteilung gelangten Schweinsfleisch und Straußfleisch. Bei einer richtigen Verteilung hätte es nicht vorkommen dürfen, daß Haushaltungen bis 5 Henden erhielten (und zwar schon vor der öffentlichen Bekanntmachung), während andere kinderreiche Familien bezw. mit 1-2 Paar Unterhöfen und Strümpfe abgeben mußten. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der vom St. M. evtl. zur Verteilung gelangende Wein nicht durch die Geschäftseure, sondern von der Gemeinde selbst, ebenso wie die anderen Lebensmittel, an die Konjumenten abgegeben werden soll. Die Versammlung bestimmte eine dreisgliedrige Kommission, welche beim Bürgermeister vorstellig werden soll und für Aufklärung bezw. Beseitigung der zur Sprach gebrachten Mißstände Sorge trägt.

• k. Widig, 20. März. Die heiligen Einwohner mühten sich beim Kommunalverband Karlsruhe-Land in empfehlende Erinnerung zu bringen mit der Mitteilung, daß der Ort auch nach auf der Landkarte vorhanden ist. Seit über einem halben Jahr haben die Nicht-Selbstverworrer kein Brot mehr erhalten, ebensowenig auch andere Nahrungsmittel, Suppenlachen usw. Diese Verdriftung ist umso bedauerlicher, als unser Ort in der Weiserung von Schmalz, Milch, Eier, Kartoffeln usw. sich noch nichts hat zuzufinden kommen lassen. (In dieser hier gelisteten Adressenliste trägt wohl weniger der Kommunalverband Karlsruhe-Land die Schuld als vielmehr das Bürgermeistertum in Widig. Denn werden die Marktstellen und alle übrigen Lebensmittelmarken und auch die Lebensmittel überwiegen; mit der Verteilung ist kein Mangel an Brot und andere Dinge nicht sehr eilig zu haben. Man denkt da wohl: Wenn man nur selber genug hat. Die Mch.)

• Kommunale Wirtschaft! Aus Götschhausen, Ami Bretten, wird uns geschrieben: Schon während des Krieges war in unserer Gemeinde die Lebensmittelverteilung eine geradezu miserabel; und offenbar nicht mit Unrecht wurde immer und immer wieder die Vermutung laut, daß es nicht mit rechten Dingen zugehe; wegen Mangel an Beweisen mußten jedoch die Ausreden der Gemeindeverwaltung geglaubt werden. Nun liegt aber eine Tatsache vor, die die Gemeindefürsorge wohl nicht abzustreiten wagern werden. Vor Wochen hat unsere Gemeindeverwaltung, wie die übrigen Orte, vom Kommunalverband Bretten allerhand Genußmittel, unter anderem auch Schweinefleisch, erhalten; in allen Orten mit Ausnahme von Bretten und Götschhausen sind diese Genußmittel auch längst verteilt. In unserem Ort aber kann man sich trotz der neuen Zeit den Schindrian und nach verschiedenes andere nicht abgemöhnen; es wird nach alter Weise, wie während des Krieges, weitergenutzt. Der Wein liegt sich durch Schindreden nicht verteilen und er kann wohl auch in absehbarer Zeit nicht verteilt werden, denn erstens hat der Herr Bürgermeister wie immer, keine Zeit, und zweitens soll der Wein so stark sein, daß die Beratung über die Verteilung desselben abgebrochen werden mußte, nachdem dieses edle Getränk die Gemüter der hohen Räte vollständig verirrert hatte; ein Gemeinderat, der bei der Beratung sehr viel zum Wort gegriffen hat, soll sich beim Nachhinein vollständig übergeben haben. Die Gemeindefürsorge hat dieses Treiben aber fast, sie ist der Ansicht, daß wenn nicht in kurzer Zeit nach dem Nöthigen gesehen und gehandelt wird, die vom Montag bereits geföhrenen zur Selbsthilfe greifen werden, was am Montag bereits geföhrenen wäre, wenn sich die Besonnenen nicht davon überlesen hätten, daß der Gemeindevorwaltung sich ein Begehren nur recht sein könnte; man will nicht das Material zu der Ausrede, die in Bretten angewandt wurde, liefern: es seien so und so viele Säcken gestohlen worden! Höchste Zeit ist es aber, daß etwas getan wird.

• Freiburg, 31. März. Anfolge des außerordentlichen Wohnungselements hat die Stadterverwaltung eine Wohnung vor dem Zugang nach Freiburg verdriftet.

noch nicht recht den Weg zu ihrer Organisation finden können und demzufolge natürlich in der Gehaltsfrage noch am rückständigsten sind.

In der Diskussion über allgemeine Fragen führt Herr Kampfen aus, daß die Angestellten nunmehr zeigen müssen, welche Ansprüche sie an die Volkswirtschaft stellen. Sie müssen ihre Ansprüche etwas höher schrauben als bisher. Er stellt den Antrag, die Karlsruher Angestelltenversammlung einzuladen und dann mit den Arbeitgeberern in Verhandlungen einzutreten.

Herr Schneider vom Reichverband der Handlungsgehilfen betont, daß es nicht nur gilt, die Angestellten zu organisieren, sondern man müsse sie auch gewerkschaftlich aufbauen und erziehen. Wahrscheinlich werde seitens der Arbeitgebererschaft nun versucht werden, in Gehaltsverhandlungen mit den Angestellten Ausschüsse einzusetzen, um geringere Zuschüsse als die heute aufgestellten zu erreichen. Nach den geschiedenen Bestimmungen sind jedoch die Angestellten-Ausschüsse nicht die kompetenten Stellen, die Lohnverbesserungen durchzusetzen haben. Hierzu bestimmt das Gesetz die wirtschaftlichen Organisationen, die von den Ausschüssen damit beauftragt werden sollen. Es gelte nun, in umfassende Organisationsanstalten einzuweichen und auch hierbei müssen sich die Angestellten bemühen, welche der bestehenden Organisationen ihnen je nach ihren Anschauungen zuzukommen. Wenn auch in dieser grundlegenden Frage der Gehaltsfrage ein festes Zusammengehen mit allen Verbänden im Interesse der Angestellten bestehe, so ließe sich doch, wo es sich um grundsätzliche Forderungen handelt, die Angestellten nicht nur dem Vergnügen nachgeben. Wer jetzt noch nicht mit den Arbeitern gelernt hat, dem ist einfach nicht mehr zu helfen. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem noch Herr Landmann von der Firma Hermann Treib Nachrichten aus den einzelnen Firmen zur nochmaligen Durchsicht der einzelnen Tarife angeregt hatte und wünschte, daß die Angestellten-Ausschüsse die Sache finanziell mit freiwilligen Beiträgen unterstützen sollten, verlangte er, daß die Presse doch nun auch mal den Angestellten zur Seite stehen solle.

Der Vorsitzende Herr Kiefer führte in seinem Schlusswort an, daß die Arbeitgeber immer in Harmonie vertrieben gewesen seien, wenn sie sich auch sonst noch so sehr in den Haaren geigen hätten, sobald es sich darum gehandelt habe, den Angestellten einige Mark abzugewinnen. Nun liege es an den Angestellten, eine ebenbürtige Gleichberechtigung herbeizuführen. Es sei eine Schande, wenn sich die Presse mit ganz wenigen Ausnahmen für sozialpolitische Zwecke nicht zur Verfügung stelle. Insbesondere die „Badische Presse“ weigere sich beständig, kurze Notizen, selbst solche von den Kriegsgeschehnissen, aufzunehmen. Da müßten die Angestellten, wenn das nicht anders werde, halt machen, daß sie sich dies nicht breiten lassen. Er glaube nicht, daß wenn einmal 1000 oder 2000 Angestellte ihre Abkommensstellen abstellen, daß dies dem Inhaber gleichgültig sei.

Zum Schluß wird noch in einer Abtinnung die gestaffelte Feuerungszulage für alle Tarife mit großer Mehrheit angenommen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Was die Bemerkungen über die Presse betrifft, so darf es wohl unfernerseits keiner besonderen Betonung bedürfen, daß wir wie für die Forderungen der Arbeiter auch ebenso entschieden für die durch-

aus berechtigten Forderungen der kaufmännischen, technischen und sonstigen Angestellten eintreten. Der Vorwurf von Herrn Kiefer trifft also auf uns nicht zu, umso mehr aber auf die bürgerliche Presse. (Die Redaktion.)

Beste Nachrichten. Der Gegenstreit in Stuttgart.

Stuttgart, 1. April. (Telephon.) Heute vormittag hat hier der Arbeiterstreik eingelegt. In demselben betriebl. sich Handwerk, Gewerbe, Kaufleute, staatl. und städt. Behörden, Ärzte und Apotheken. Die hiesigen Reaktionen werden nicht erschreckt. Der Postbetrieb ruht ebenfalls, ebenso der Straßenbahnverkehr und die Milchversorgung.

An die Beurlaubten.

Berlin, 31. März. Die Reichsregierung richtet an die Beurlaubten des Reichsreviers einen dringenden Aufruf, von ihren Phantasieforderungen abzulassen, da dieselben bei Durchführung die deutsche Republik der vollständigen Anarchie und dem wirtschaftlichen Zusammenbruch ausliefern.

Die 225 Millionen in Brüssel eingetroffen.

Berlin, 31. März. Die gemäß dem Versailler Abkommen als Sicherheit für die Lebensmittellieferung in Brüssel zu hinterlassenden 11 Millionen Franc Sterling in Gold (ca. 225 Millionen Mark) sind, wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, in Brüssel angekommen und bei der Banque Nationale de Belgique deponiert worden.

Zahlung in Gold an die Schweiz verboten.

Zürich, 31. März. (Telephon.) Die in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, hat die Entente die von Deutschland auf den 31. März fällige Zahlung von 18 Millionen Mark in Gold an die Schweiz verboten unter der Erklärung, daß in erster Linie die allerdings noch nicht bekannt gegebenen finanziellen Forderungen der Entente erfüllt werden müßten. Diese 18 Millionen Mark sollen den feineren Deutschland gewährten Vorschuss auf schweizerische Exportartikel bar. Die Goldsendung war, als das Verbot der Entente erfolgte, bereits auf dem Weg und wurde in Karlsruhe aufgehalten. Infolge dieser Maßnahme der Entente dürfte in der nächsten Zeit eine Besserung der Markslage nicht zu erwarten sein.

Im Ruhrgebiet kam es zu erneuten heftigen Kämpfen. In der Gegend von Bochum fand eine einläufige Schlacht statt, bei der sich die Bolschewiken mit Verlust von ungefähr 250 Toten zurückzogen. Die Spanier hatten 12 Tote.

Berlin, 31. März. Dem „Verl. Volant.“ zufolge beabsichtigt die Gesellschaft der Wiener Ärzte den gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Wiener Ärzte.

Rom, 31. März. Neuter. Die Flotade im Adriatischen Meer wurde am 30. März Mitternachts aufgehoben.

Vereinsanzeiger.

Stuttgart. (Soz. Wohnvereine, Frauenaktion.) Heute abend 8 Uhr bei Heide Vortrag durch Gen. Stöber über „Die Gesundheitspflege in der Gemeinde“. Genossinnen, erscheint zahlreich.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Beste Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche

Bekanntmachung.

Den Fortbildungunterricht betr.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeiter und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zurückgelegungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abt. 2 desselben Paragraphen). Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärtig hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise angenommen sind.

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., welche die Fortbildungsschule verlassen, sind von den Eltern, Arbeit- oder Lehrherren beim Klassenlehrer unter genauer Angabe der Adresse abzumelden.

Karlsruhe, den 1. April 1919. 2189

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 19 Abt. 5 der neuen Verfassung können an den höheren Mädchenschulen Vorstufenklassen nicht mehr errichtet werden. Daher müssen alle Mädchen, die auf September 1919 in die 10. Klasse der höheren Mädchenschule eintreten sollten, beim Beginn des neuen Schuljahres (also am Oftern 1919) der Volksschule zugeführt werden, sofern sie ihr 6. Lebensjahr vor dem 1. Mai d. J. zurückgelegt haben.

Wir erfordern die Eltern, diese Kinder zur Aufnahme und Verteilung auf unsere I. Volksschulklassen am

Mittwoch, den 2. April während der Geschäftsstunden (8-12, 2-6 Uhr, auf dem Volksschulrektorat (Kreuzstraße 13, 3. Stock, Zimmer Nr. 21) anzumelden.

Die für unsere I. Lektoren- und Knabenvorstufenklassen dorgemerkten Kinder werden gleichfalls auf die I. Volksschulklassen verteilt, da beim Beginn des neuen Schuljahres mit dem Abbau dieser beiden Schulrichtungen begonnen wird.

Karlsruhe, den 1. April 1919. 2250

Das Volksschulrektorat.

Restaurant z. Landsknecht Karlsruhe

Tel. 221. Ecke Zirkel und Herrenstr. Tel. 221.
Inhaber: Wilhelm Reichert.

Spezial-Ausschank der Brauerei A. Printz
Gute Küche. - Reine Weine.

Lokale zum Abhalten von Versammlungen und kleineren Festlichkeiten.

Auf Obiges Bezug nehmend, gestatten wir uns, der titl. Einwohner, allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, dass wir mit dem heutigen das Restaurant zum Landsknecht übernommen und eröffnet haben.

Es wird immer unser Bestreben sein, allerdings der heutigen noch schweren Zeit entsprechend, mit den uns zugewiesenen Mitteln, unsere verehrten Gäste in weitgehendster Weise zufrieden zu stellen, bitten auch dem Rechnung zu tragen, und in unserem neuen Unternehmen zu unterstützen, und das meinem Vorgänger, der Familie Schleicher, entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Reichert und Frau
bisher Restaurant „Zum Prinz Karl“.

NB. Eröffnung sämtlicher Lokalitäten nach Renovierung am Samstag, den 5. April. 2267

Sieben erschien neu in 250. Auflage: **Hygiene der Ehe**
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.

Aus d. Inhalt: Über die Frauen-Or-gane, Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit, G-bär- und Still-fähigkeit, Frauen, die besser nicht heiraten sollten! usw. - Enthaltensamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. - Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe usw. Krankheiten in der Ehe, Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung und Ansteckungsschutz u. w. - Körperliche Leiden der Ehefrau, Ursachen und Heilung der weiblichen Gefühlskälte, Folgen der Kin-derlosigkeit, Gefahren später Heirat für die Frau, Historische Anfälle usw. - Bezug gegen Einsendung von M. 2 - franko oder gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 312, Berlin NW 78. 2166

Badischer Landestag für Körperpflege u. Jugenderziehung.

Festhalle.
Morgen Mittwoch, den 2. April, 7 1/2 Uhr,

Werbe-Feier
für **Turnen & Spiel Sport & Wandern.**

Turn - Vorführungen hiesiger Vereine u. Schüler.
Damen-Turnen Schülerkapelle
:: : : : :
Film - Vorführungen 2256

Baden / Schwimmen / Fußball
Reichtatletik / Skifahrt / Wandern
Eintritt Mk. 1.-

Vorverkaufsstellen: Sporthaus Freundlieb, Sporthaus M. K., - Jungel, Schützenstr. 12. - Weyle, Wagh-durgerstr. - Verkehrs-Verein, Hauptstr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser treubestorgter, unverehelichter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Jakob Iher

heute früh gegen 5 Uhr sanft verschieden ist.

In tiefem Schmerz
Luise Iher, geb. Iher
Marie Wieland, geb. Iher
Bertha Iher
Amanda Iher
E. Kassel, Chorleiter
H. Wieland, Kaufmann
und 4 Enkelkinder.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1/2 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Trauerstraße 5. 2266

Ansländische Wertpapiere

nimmt zur Einreichung und Anmeldung ans Reichsfinanzministerium an und bittet um sofortigen Auftrag

Bankhaus Carl Göb, Karlsruhe,
Debelstraße 11, beim Rathaus. 2280

Möbelschreiner und Bildhauer

finden Beschäftigung bei 2144

Gebr. Himmelheber, Möbelabrik
Kreuzstraße 23.

Ein eprlicher, fleißiger

junger Mann oder eine Frau

für Lagerarbeiten und sonstige leichte Beschäftigung für sofort gesucht. 2284

Genossenschafts-Verband
Unterbergstraße 3.

Die Nachtheit. Wohlthätig freigegeben, 20 versch. entzündende Alt- u. Modellsarten, 20 Karten Mk. 3.-, 100 Karten Mk. 12.50, Porto extra. Vor in end. od. Nachn. D. Fischer, Berlin-Dallensee, Charlottenburg-Str. 4. Po. 1166 52040 Berlin. 2282

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 442

Geschirr-Reparaturanstalt
Karlsruhe, Körnerstr. 33, im Hof. Telefon 1421

Allgem. Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt.

Am Mittwoch, den 16. April 1919, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus „zur Sonne“, Ecke Kaiser- und Kapellenstraße hier, eine

Ausschuß-Sitzung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Rechnungsab-schl. für 1918.
2. Vorauftrag für 1919.
3. Beitragsberichtigung.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung ergeht hiermit an die berecht. Ausschußmitglieder höf. Einladung mit dem Bemerkten, daß dieselben außerdem noch besondere Einladung erhalten. Die Sitzung wird pünktlich eröffnet werden.

Rastatt, den 1. April 1919. 2280

Der Vorsitzende.
Martin Schwab.

Standesbuch-Anzeige der Stadt Karlsruhe

Todes-fälle: Maria Traub alt 80 Jahre, Witwe von Johannes Traub, Fabrikarbeiter; Irene, alt 1 Mon. 25 Tage, v. Wenzel Caroli, Tagelöhner; Karoline Wagner, Fr. v., alt 77 Jahre; Karolina Sobig, alt 1 Berni, ledig, alt 26 Jahre; Katharina Schidel, Schneiderin, ledig, alt 42 Jahre; Marie Jenkel, alt 98 Jahre, Witwe von Andr. Heibel, Kirchen-dienner; Karolina Büttmi, alt 77 Jahre, Witwe von Ludwig Büttmi, Schmied; Karoline Schneider, Ehefrau von Bild. Schneider, Wegemelder; Emil, alt 1 Jahr 5 Monate 3 Tage, Vater Leop. Esija, Wagner-arbeiter; Zeile Kuhn, alt 77 Jahre, Ehefrau von Max Kuhn, Friv.; Anna Dres, alt 48 Jahre, Ehefrau von Andr. Dres, Kaufm.; Gertrud, alt 10 Jahre, Vater Ed. Weidenberger, Landw.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 143, 1. Trepppe Telefon 1846

Frühjahrs- und Seiden-Mäntel, Seiden- und Moire-Jachen, Jackenkleider, Röcke, Blusen, Seiden- und Voile-Kleider :: Konfirmanden- u. Kinderkleider.

Billige Preise, Keine Ladenspesen.

E. Neu Nachf.

Inh. S. Michel-Bösen

Marktplatz.

Grösstes Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Konfektion

Täglich Eingang

hervorragender Neuheiten in

Jacken-Kleider (auch reinwollene Friedensstoffe)

Garnierte Kleider in Seide u. Washstoffen letzte Neuheit Kasakform

Elegante Mäntel in Taffet und Regenseide (imprägniert), 2268 sehr fesehe Fassons.

Kostüm-Röcke in Seide, Eollione und reinwollenen Stoffen.

Blusen in Seide und Washstoffen.

Strickjacken in Seide und Kunstseide.

Massanfertigung

jedes Fasson wird bei Lieferung von Stoffen in meinem Atelier angefertigt.

Besichtigen Sie meine Auslagen.

Geschäfts-Übernahme.

Unterm heutigen Tage habe ich das

Café-Restaurant Fürstenberg

52 Hauptstr. Durlach Hauptstr. 52

übernommen. Ich werde bestrebt sein, das verehrl. Publikum aufs sorgfältigste und aufmerksamste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hans Seydel, Besitzer.

Für Stotternde!

Ich habe mich entschlossen, am **Sonnabend, den 5. von 11-1 und 2-7 Uhr** und **Sonntag, den 6. d. Ms. von 10-2 Uhr** in **Karlsruhe** im **Hotel Grosse** Sprechstunden abzuhalten.

Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. In meinen Sprechstunden wird umsonst Auskunft erteilt, wie Stotternde sich selbst und ohne Berufshilfe von dem lästigen Uebel befreien können. Das Stottern ist nicht etwa eine Krankheit, sondern beim Stottern handelt es sich um Spasmen, um Muskelkrämpfe, die ein Hindernis des Respirationssystems bilden, welche von einer abnormalen Funktion der Zentralkörper, die teils in dem Rücken der Atmung, teils in den Krämpfen der Sprachmuskulatur, teils in der Atmung und in die Entstehungssachen des Stotterns Näheres zu schreiben.

Früher war ich selbst ein heftiger Stotterer und habe an vielen Kurorten in den besten Anstalten, ohne den gewünschten Erfolg, teilgenommen. Habe Tausende für wertlos Kurse ausgerechnet. Nach langjährigem Nachdenken ist es mir gelungen eine Methode zu erfinden, womit Stotternde (auch Kinder) sich selbst vom Stottern befreien können. Ein auf diesem Gebiete massgebender Pädagoge schrieb mir: "Ihre Methode müsste einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen." Fast täglich laufen Dankbriefe von Personen ein, die sich mit Hilfe meiner Methode selbst vom Stottern befreit haben. Praktische Aerzte und Lehrer, die z. Zt. selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir von ihrem eigenen Uebel befreit.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover

Friesenstrasse 33, Fernsprecher 5371.

Klavier-Stimmungen

werden sehr gewissenhaft in wünschlichem Preise auszuführen. **H. Zrensch, Musiklehrer**, Bischofstraße 118.

Mandolinen, Gitarren, Zithern

werden fortwährend angekauft in 353
Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62, Tel. 8747.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 4. April 1919, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** im **Wandhofal Stein** Nr. 23 im Auftrage gegenbare Forderung folgende Gegenstände

Wirtschafts-Interieur-Gegenstände
Öffentlich versteigern.
Eine größere Partie Porzellan und Glaswaren wie: Teller, Tassen, kleine Blätter, Sauciers, Salafiers, Kaffeegeschirre, Servietten, Schwedenländer Eisschere und sonst verschiedene; außerdem eine größere Partie Weinflaschen (verschieden), Glasflaschen, Gläser und verschiedene Glasgegenstände. Die Gegenstände sind teilweise sehr gut erhalten. Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, den 31. März 1919, 2209
Zint, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Städtisches Konzerthaus.

Dienstag, den 1. April 1919, 2277
Vorstellung des Badischen Landestheaters.
Dienstagsmiete Nr. 26.

Die deutschen Kleinfädler.

Lustspiel in vier Akten von August Kotzebue.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Lebensmittel-Marken!

Für verfallene, verlorene, gestohlene und sonst abhandengekommene Lebensmittelmarken kann Ersatz nicht gewährt werden. 2270
Karlsruhe, den 29. März 1919.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Berichtigung.

Für die Marke G, Nr. 109, werden 50 Gramm Magallanvorn abgegeben, nicht 1/2 Pfund wie ritimlich in der Bekanntmachung vom 28. ds. Ms. steht.
Karlsruhe, den 31. März 1919, 2271
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Aufruf!

Badische Fernsprecher, Funker, Blinker, Fahrer!

Auf Anordnung der vorläufigen Badischen Volksgenerierung hat das Generalkommando die Aufstellung einer

- Badischen Freiwilligen Nachrichten-Truppe beim Nachrichten-Bataillon 14 in Breiten verfügt.
- Ausführung des wichtigen Nachrichten-Dienstes im Dienste der Schutz der badischen Heimat und des deutschen Vaterlandes sollen ihre schönen Aufgaben sein.

Bedingungen zur Einstellung:

- a) Geborene Badener oder solche, die sich in Karlsruhe in Baden aufhalten und sich hier heimisch fühlen.
- b) Reichseinflussfähigkeit.
- c) Etnjährige Kriegstruppenführung erwünscht.
- d) Verpflichtung zu strenger Disziplin.
- e) Verpflichtung zur Verteidigung des deutschen Reiches und Badens.
- f) 14-tägige Probezeit, dann einmonatliche Ründigungsfrist.

Gebühnisse:

- Röhnung nach den Dienstaraden.
- a) Mindestens 80 Mark monatlich.
- b) Zulage 4 Mark täglich.
- c) Breite Verpflegung.

Meldungen (auch schriftlich):

1. Beim Nachrichten-Bataillon 14 in Breiten.
2. Beim Korps-Nachrichten-Korps 14 in Durisch, Gasthaus zum Schwane, Hauptstraße 13.
3. Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei den Bezirkskommandos.

Entlassungspapiere sind vorzulegen.
Entlassungsanzeige und Mäntel sind mitzubringen. Bei Wiederentlassung stellt Ertrag zu.

guz. Schuster
Major und Kommandeur
Nachr.-Batt. 14. 2268

Pferdefleischverkauf.

Einführung der Marke L.
Verkaufsstelle D, Sofienstraße 99;
Kartenerie D (Siegelrote Karten):
Mittwoch, 2. April von 7 Uhr ab:
Nr. 1-1500 vormittags, Nr. 1501-3000 nachmittags.
Donnerstag, 3. April von 7 Uhr ab:
Nr. 3001-4500 vormittags, Nr. 4501-6000 nachmittags.
Freitag, 4. April, von 7 Uhr ab:
Nr. 6001-7500 vormittags, Nr. 7501-8568 nachmittags.
Kopfmenge 250 gr Fleisch oder Würst. 2278
Stadt. Fleischamt.

Zum Neubau von Kleinwo nungen hinter der Zulla- schule sind
Eis betonarbeiten,
Steinbauarbeiten,
(grüne Fei el,
Steinbauarbeiten,
(Treppen, rote Feingalier Steine,
Eisenarmierte Kunst- feintreppen (Kunst- granit)
zu vergeben. Vorbrnde können beim Stadt. Hochbauamt, Karl Friedrich- Straße Nr. 8 (Eingang Rahr ngerst ake), Zimmer Nr. 170 abgeholt werden. Diebst sind auch die Angebots bis Donnerstag, den 10. April ds. Js., vormittags 10 Uhr, einzureichen. 2210
St. StraÙe, d. 28. März 19, Stadt. Hochbauamt.

Gleichenleiden

dauernde Verletzung durch deutl. Reichsn. Broh, grat. Sanis Verlag München 26 C. 1100

Küchenbürze

per St. Nr. 5.90, 8 St. 110,75
Frauenwirtschaftsbürze elea., p. St. 119.80, 8 St. 27.50

Damenhaushürze

jebr. eleg., Nr. 13.—, 8 St. 37.75
Männerhürze per Stück 6.25, 8 St. 18—
August Rottiz, Dessau 0.69
Abt. Textilwaren u. Pelstoffe

Schuhmacher

für Sohlen, Fleck und neue Arbeit in und außer dem Hause geeignt. Näheres **Derrenstr. 42, Laden.** 2204

Schulbank!

Sehr praktisch, für Schulanfänger, wegen Platzmangel billig abzugeben, in **Grünwinkel**, **Hörnische** Straße 7, Hüb., Anzugezeit von 5 Uhr ab. 2278

Marcen Mühe und Schuhmacherei

Nr. 84 für Anode zu verkaufen. **Etrübel**, Morgenstr. 19, 1. Etod rechts. 2275

Schaff, großer für Laden

zu verkaufen. **Boch, Grenz- rabe 13, Hüb., 8. Et.** 2276

Eisenbahnertaschen

in allen Größen zu haben in **Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft** Kronenstraße 52. 2244

Betten u. Polstermöbel

ueben prompt und billigst angeerb. 1211
Fr. Gayer, Tapezier u. Dekorateur, **Dumboldstraße 28.**

Frauenaare

läuft 532
Dolar Decker, Goarhög, **Kaiserstr. 22.**

Mandolinen, Gitarren, Zithern, Singschmonikas

läuft 869
Lovy, An- und Ver- kaufsgeschäft, **Mitragastr. 22.**

Zu kaufen gesucht:

Bettständer, Bettbezüge, Ober- bettläger, sojellen, Hand- wäcker, ein Anzug oder Dje, **Frauenmarkt**, Adresse an **Karl Vogel, Kaiserstr. 22**, 227, 10/1, eine Treppe. 2243

Kaffier-Klingen

(Gille e), werden haar- hart gemacht, 1 St. 10 Hüb. 2
Kaiserstr. 34, Laden.

Zimmerober Schlafstelle

von guter Qualität im **3a Lr. sofort einut** **Dierien** an der Nr. 2201 an das **Weisfrennbüro**.

Mühlburg.

Möbl. Zimmer zu mieten geucht. **Näeres b. Böckel**, **Hardsstraße 20.**

Am 1. April überbebe ich

Herrn Dr. A. Brauns meine Praxis in **Karlsruhe-Röpparr.**
B. Schenk, prakt. Arzt.

Hiermit gebe ich meine Niederlassung als **prakt. Arzt und Nervenarzt für Psychotherapie** bekannt.

Sprechstunden:
Montag bis Freitag 5-7 Uhr Nachm.
Samstag 8-4 " " "
Gartenstraße-Röpparr
Heckenweg 36. Dr. A. Brauns.

Bekanntmachung.

Die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie betreffend.

Die Ziehung der 4. Klasse der 18. Preußisch- Süddeutschen (238) Preußischen Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. und 9. April 1919 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 4. Klasse hat bis spätestens **Mittwoch, den 2. April ds. Js.** abends 6 Uhr bei den zuständigen **Badischen** Lotterieleitungen zu erfolgen, die auch **Kantile** abgeben.

Karlsruhe, den 27. März 1919.
Landeshauptkasse
als Landesbehörde für die **Preussisch- Süddeutsche Klassenlotterie.**

Colosseum.

Denggs Bauern-Theater.

Ab Dienstag, den 1. April bis mit Dienstag 7. April:
Neu!
Neu!

„Der 7. Bua“.

Bauernkomödie in 3 Akten von **Neal und Ferner**. Weiterer Spielplan folgt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.